

Evangelische Kirchengemeinde



Ausgabe 55

April/Mai 2009



Fröhliche Ostern!

Evangelisches Gemeindeblatt Nummer 55 Oberensingen-Hardt

- Seite 3: *Besinnung*
- Seite 4: *Gedicht*: Nachdenkliches Pfingstgedicht
- Seite 5: *Nachruf*: Willi Eberlein
- Seite 6: *Hardter Forum*: Vielfältige Themen
- Seite 10: *Grüner Gockel*: Zertifizierung abgeschlossen
- Seite 12: *Jugendarbeit*: Bildernachlese Jahreswende
- Seite 14: Mitarbeiter für Nürtinger Tafelladen gesucht
- Seite 15: *Donnerstagskreis*: Programmvorschau
- Seite 16: Mitarbeiterabend
- Seite 18: *Gut evangelisch*: In Bildung investieren
- Seite 20: *Dr. Vöhringer Heim*: Termine
- Seite 21: *Gedicht von Erika Steudle*: Farben
- Seite 23: Informationen der Kirchenpflege
- Seite 24: Kinder entdecken Kirche, mit Malspaß
- Seite 26: *Schwäbische Geschichte*: Stibietzte Osteroier
- Seite 29: *Gesucht*: Musikinstrumente & Wohnung
- Seite 30: *Impressum*
- Seite 31: Bericht des Krankenpflegeverein
- Seite 32: Osternacht in Oberensingen

Schmetterling – mehr als ein Frühlingsbote

Nicht nur Kinder freuen sich, wenn so ein buntes Flügelwesen vorbeiflattert. Leicht und unbeschwert gaukeln sie von Blüte zu Blüte.

Aber wussten Sie, dass der Schmetterling ein altes christliches Symbol ist? - Ein Symbol, das uns hilft, Ostern und Auferstehung zu erfassen.

Jeder Schmetterling war zunächst eine Raupe. Ungeliebt von Gärtnern, mühsam sich fortbewegend, ständig am Fressen. Christen sahen darin ein Bild für das Menschenleben, das oft genug mit Mühen verbunden ist.

Irgendwann hat die Raupe genug gefressen. Sie sucht sich ein ruhiges Plätzchen und spinnt sich ein, wird zur Puppe. Leblos, wie tot, hängt diese Puppe über Tage an ihrem Platz. Ein Bild für den Tod, der alles erstarren lässt.

Nichts deutet von außen auf die Verwandlung, die sich im Inneren der Puppe vollzieht. Doch eines Tages platzt die Hülle auf und ein Schmetterling kommt zum Vorschein. Ein Tier, dem man die Raupe, die es einmal war, kaum mehr ansieht.

So gründlich, so vollkommen wird die Verwandlung durch die Auferstehung sein, glauben Christen. Manche Menschen erleben so eine Verwandlung mitten in ihrem Leben. Sie quälen sich durchs Leben, sind wie erstarrt. Doch dann geschieht etwas mit ihnen, sie sind wie verwandelt. Eine ungeahnte Leichtigkeit wird ihnen geschenkt. Ein Vorgeschmack der Auferstehung mitten im Leben.

Wenn die Raupen wüssten, was einmal sein wird
wenn sie erst Schmetterlinge sind,
sie würden ganz anders leben:
froher, zuversichtlicher und hoffnungsvoller.
Der Tod ist nicht das Letzte.
Der Schmetterling ist das Symbol der Verwandlung,
Sinnbild der Auferstehung.
Das Leben endet nicht, es wird verändert.
Der Schmetterling erinnert uns daran,
dass wir auf dieser Welt nicht ganz zu Hause sind.



Heinrich Böll

Ein frohes Osterfest wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin Elke Dangelmaier-Vinçon

NACHDENKLICHES PFINGSTGEDICHT

Die Heckenrose greift nicht zum Kalender,
Um festzustellen, wann der Lenz beginnt.
Die Schwalben finden heim in ihre Länder.
Ihr »Reiseführer« ist der Maienwind.

Der kleinste Käfer rüstet sich im Grase
Und weiß auch ohne Weckeruhr Bescheid.
Die Frösche kommen pünktlich in Ekstase.
Und auch die Schmetterlinge sind bereit.
Im Stalle blöken neugeborne Schafe,
Und junge Entlein tummeln sich im Bach.
Der Wald erwacht aus seinem Winterschlaf
Ganz ohne Kompass oder Almanach.

Ein Badehöschen flattert von der Stange.
Es riecht nach Maitrank, Bohnerwachs und Zimt.
Die Kaffeegärten rüsten zum Empfang.
Der Lenz beginnt. Es dauert ziemlich lange,
Bis ihn das Menschenherz zur Kenntnis nimmt.
Und Blüten treibt. (Sofern das Datum stimmt.)

Mascha Kaléko (1907-1975)

Die evangelische Kirchengemeinde Oberensingen-Hardt trauert um



Willi Eberlein

Am 16. Januar mussten wir in der Oberensinger Kirche Abschied von Willi Eberlein nehmen. Ganz schnell wurde er aus einem aktiven und erfüllten Leben gerissen.

Viele Jahre engagierte er sich an verschiedenen Stellen in unserer Kirchengemeinde und im Ausschuss des Krankenpflegevereins.

Von 1970-1988 war er Kirchenpfleger.

In den letzten neun Jahren organisierte er, zusammen mit seiner Frau Johanna, die Fahrten des Donnerstagskreises. Er fand immer neue und interessante Ziele und bereitete mit viel Umsicht alles bis ins Kleinste vor. Damit hat er vielen Senioren Freude bereitet und schöne Stunden ermöglicht.

Sein Tod reißt eine unübersehbare Lücke. Er wird uns fehlen, mit seiner freundlichen und korrekten Art. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Johanna und seiner Familie.

Wir bleiben Willi Eberlein in Dankbarkeit verbunden und wissen ihn geborgen in Gottes Hand.

Hardter Forum - ein Marktplatz vielfältiger Themen und ein engagiertes Team voller Elan

Seit 7 Jahren schon lädt das Hardter Forum vier bis fünf Mal im Jahr zu seinen Veranstaltungen in die Hardter Friedenskirche ein. Wir vom Gemeindeblatt gehen davon aus, dass unseren Lesern diese Veranstaltungen bekannt sind, möchten aber die Gelegenheit nutzen, erneut auf das Angebot hinzuweisen. Lassen Sie sich über vielfältige Themen informieren, vielleicht kommen wir anschließend ins Gespräch.



Ich habe mich mit Frau Bassermann, Frau Bopp und Frau Christmann-Jacoby unterhalten, die diese Einrichtung ins Leben gerufen haben, ehrenamtlich leiten und organisieren.

Wie kam es zur Gründung des Hardter Forums?

Die Bürgermentorin Ines Christmann-Jacoby wollte etwas für die Gemeinschaft in Hardt tun und trug diese Idee unseren Pfarrern vor. Kurz zuvor war schon Katja Bopp im Pfarrhaus vorstellig geworden, weil sie im Rahmen der Erwachsenenbildung etwas zum Gemeindeleben beitragen wollte. Carla Bassermann kam bald hinzu, die vierte Mitinitiatorin, Frau Bullinger, zog leider bald an einen anderen Wohnort.

Die drei engagierten Frauen fanden rasch zu einer gemeinsamen Idee und entwickelten ein abwechslungsreiches Programm. Die geplante Veranstaltungsreihe nannten sie Hardter Forum, weil sie dabei an einen Ort der Begegnung dachten, an dem man sich trifft, informiert und austauscht.

Nach dem ersten Treffen im April 2002 erschien im Gemeindeblatt ein erstes Resümee der Ausgangsidee und der Zukunftsperspektiven, im Oktober 2007 veröffentlichte Nicole Mohn eine eingehende Darstellung und Würdigung der kulturellen Aktivitäten des Hardter Forums in der Nürtinger Zeitung.

Für welche Themen entscheidet sich das Team?

Unter dem Motto ‚konservativ – aber mutig‘ wählen sie aus einer Vielzahl aktueller, auch für die Gemeinde wichtiger und kultureller Themen aus, laden Referenten ein und kümmern sich um die gesamte Vorbereitung bis hin zur anschließenden Bewirtung mit einem kleinen Imbiss, das abschließende Aufräumen nicht zu vergessen.

Es gibt medizinische Themen - in der letzten Veranstaltung z.B. referierte Dr. Bopp sehr anschaulich über Osteoporose und Knochenbrüche - ein Vertreter der Polizei sprach über Einbruchschutz, ein Jurist informierte über das Erbschaftsrecht, der Oberbürgermeister der Stadt stellte sich vor. Interessante Reiseberichte und engagierte Hilfsprojekte erweiterten das Spektrum der jeweils aktuellen Themen.

Vor allem liegen den drei Frauen auch musikalische, literarische und künstlerische Themen am Herzen. So gab es schon einen Abend über den 2001 verstorbenen Hardter Künstler K.H. Türk, von dem auch das Altarbild in der Friedenskirche stammt. Im April findet ein Hesse-Abend statt (die Vorankündigung dazu finden Sie im Anschluss an diesen Bericht) und eine ausgesprochene Lieblingsveranstaltung ist die musikalisch-literarische Sommer-Soirée, die mit dem Quartett von Frau Müller und mit von Frau Irmgard Förch vorgetragenen Texten erfreut.

Auf meine Frage, wie es denn möglich sei, so viele Referenten zu gewinnen, erklärt Frau Christmann-Jacoby, dass sie seit der Kindergartenzeit ihrer Kinder über die Arbeit im Elternbeirat und vor allem als Bürgermentorin viele Menschen kennen lerne, die sie direkt ansprechen könne. Sehr intensives ehrenamtliches Engagement und Kontaktfreude sind also die Voraussetzungen für den Erfolg des Hardter Forums.

Der Eintritt ist übrigens kostenlos. Spenden als Anerkennung für einen gelungenen Abend sind durchaus willkommen und werden z.T. für die Referenten, z.T. für die Hardter Kirche eingesetzt.

Den drei Frauen, die noch mitten in der Familienphase stehen, zum Teil berufstätig sind und sich ehrenamtlich einsetzen, macht die Arbeit für das Hardter Forum sehr viel Spaß, sie erhalten aber auch viel bestärkende

Resonanz zurück und sie sind – das ist ihnen besonders wichtig - in den inzwischen 7 Jahren ihrer gemeinsamen Tätigkeit zu Freundinnen geworden.

Als Mitglied des Kirchengemeinderats wollte ich nun noch gerne wissen, was jeder einzelnen an unserer Kirchengemeinde gefällt und was sie gerne ändern würde.

Carla Bassermann ist katholisch und schätzt die ökumenischen Gottesdienste und die interkonfessionelle Offenheit. Gut findet sie auch die Vorbereitungsgruppe zur Erstkommunion.

Ines Christmann-Jacoby freut sich über die eigene kleine Kirche in Hardt, die Räumlichkeiten könnten allerdings noch besser genutzt werden. Am Tag der Konfirmation sollte nur der Konfirmations-Gottesdienst stattfinden, Terminüberschneidungen sollten vermieden werden. Den Konfi-Club findet sie prima, er könnte aber noch mehr gefördert werden. Insgesamt wünscht sie sich mehr öffentliche Nutzung der Räume und mehr Angebote. Sie denkt auch über die Gründung einer Theatergruppe nach. Vielleicht hören wir bald mehr davon.

Katja Bopp gefällt die Gabe auf Leute zuzugehen und sie für Aufgaben zu gewinnen, so habe Pfarrerin Dangelmaier-Vinçon sie zu Besuchen im Seniorenheim und zur Mitarbeit im Gottesdienst und bei KeK (Kinder entdecken Kirche) motiviert. Sie würde gerne mehr Oberensinger in der Hardter Friedenskirche begrüßen.

Abschließend fragte ich nach einem Lieblingswort oder Motto, das ihnen einzeln oder zu dritt wichtig ist. Es lautet:

„Fühle mit allem Leid der Welt,
aber richte deine Kräfte nicht dorthin
wo du machtlos bist,
sondern zum Nächsten,
dem du helfen, den du lieben und erfreuen kannst.“

Informationen zum Hardter Forum finden Sie auch im Internet unter www.kirche-oberensingen-hardt.de unter der Rubrik Senioren.

Ingrid Hörz



Hardter Forum in der Friedenskirche Hardt,
Mittwoch, 29. April 2009

Dr. Waltraud Falardeau, Dipl.-Päd., M.A.

**„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“
(Stufen)**

Hermann Hesse, sein Leben, sein Werk

Hesse gehört auch außerhalb Deutschlands zu den bekanntesten und einflussreichsten deutschen Dichtern, sein „Stufengedicht“ wird immer wieder gerne zitiert. Seine Lebensgeschichte gleicht einem fesselnden Roman, mit einer äußerst schwierigen Kindheit und Jugend. Selbst sein Erwachsenenleben wird bestimmt von Gefährdungen und Umbrüchen. Dies spiegelt sich in Hesses Gedichten ebenso wie in seinem Romanschaffen, so finden wir häufig Motive wie Aufbruch und Reise in seinen Werken. Besonders wichtig ist ihm die Reise nach Innen. Diese Veranstaltung möchte anregen, sich wieder einmal mit Hesse und seinem bewegten Leben zu beschäftigen und sich verzaubern zu lassen von der sprachlichen Kraft ausgewählter Gedichte und anderer Texte. Die Referentin ist Literaturwissenschaftlerin und arbeitet seit einigen Jahren als freie Dozentin und Rezitatorin.

VERLUSTANZEIGE

Seit dem Gottesdienst am Heiligen Abend in der Friedenskirche Hardt vermisst Felix Christmann-Jacoby seinen wadenlangen, schwarzen Kaschmirmantel mit dem Markenetikett ‚Daniel Hechter‘. Er wurde offensichtlich versehentlich vertauscht, da ein anderer Mantel zurückblieb. Felix würde sich sehr darüber freuen, wenn sein Mantel wieder auftauchen würde und hofft auf eine Rückmeldung unter der Telefonnummer 0172-7 37 13 94.



Zertifizierungsfeier Grüner Gockel Konvoi

Wir sind zertifiziert: jetzt mit Brief und Siegel.

Am 6. März fand in der gut besuchten Glashalle des Nürtinger Rathauses die Zertifizierungsfeier für die am Nürtinger

Umweltkonvoi teilnehmenden Organisationen statt. Alle 11 (drei Kirchengemeinden, vier Einrichtungen der Samariterstiftung, der Kindergarten Hardt, der Forstbetrieb der Stadt Nürtingen sowie der Trägerverein freies Kinderhaus Nürtingen und die Beratungsorganisation ICLEI aus Freiburg) haben das Ziel erreicht.

Für unsere Kirchengemeinde nahm Hermann Kohler als Umweltbeauftragter das EMAS-Zertifikat von Umweltministerin Tanja Gönner entgegen (s. Bild rechts). Von der Evangelischen Landeskirche wurde das Umweltengagement unserer Kirchengemeinde durch die Verleihung des Grünen Gockels gewürdigt.

Innerhalb der Württembergischen Landeskirche sind wir die 55. Kirchengemeinde (von insgesamt 1400 Gemeinden), die ein Umwelt-



management nach den Richtlinien von EMAS eingeführt hat. Wenn Sie sich für die Umwelterklärung unserer Kirchengemeinde interessieren, können Sie diese auf der Homepage unserer Gemeinde unter Grüner Gockel Umweltzertifikat finden. Ansichtsexemplare der Umwelterklärung liegen im Gemeindehaus Oberensingen und in beiden Kirchen auf.

Ministerin Gönner bedankte sich bei der Zertifizierungsfeier bei allen Teilnehmern für das bereits Geleistete. Unter dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber“ solle man doch Werbung für das Umweltmanagement machen und bei den eigenen Bemühungen um den Umweltschutz nicht nachlassen. Auch sie selber macht das Licht aus, wenn sie spätabends durch ihr Ministerium läuft.

Pfarrer Michael Vinçon

Befördert und begleitet durch



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM



*Oh when
the Saints*

Gospel-Gottesdienst

**am 26.4.2009
um 19.00 Uhr**

Friedenskirche Hardt

Mitwirkende:

Julia Glaub, Gesang;
Claudia Schäfer, Piano;
Frank Henssler,
Gesang und Flöte;
Wolfram Gronbach,
Percussion;
Pfarrer Michael Vinçon



Christbaumsammelaktion 2008



Auch wenn es jetzt schon wieder wärmer wird, möchten wir Ihnen doch ein paar Bilder von der Christbaumsammlung nicht vorenthalten. Wie jedes Jahr sammelte das Jugendwerk auch diesmal die Christbäume in Oberensingen ein. Bei tollem Wetter machten sich rund zwanzig begeisterte Tannenbaumsammler schon ab 9:30

auf den Weg um auch alle Bäume einsammeln zu können. Durch diese Aktion konnte das Jugendwerk 470 €uro verdienen. Auch nächstes Jahr wird es bestimmt nicht an Helfern mangeln und wir freuen uns über jeden Baum, den Sie zur



Abholung rausstellen werden!

Eine weitere Tradition ist das gemeinsame LKW-Essen im Keller nach der Sammlung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



Tischkickerturnier 2009

Am Dreikönigstag trafen sich über dreißig Leistungssportler im Oberensinger Keller um eine gute „alte“ Tradition zu pflegen.

Es hat sich in Oberensingen ja schon etabliert und ist weit über die Grenzen unseres Ortes hinaus bekannt (sogar aus Amerika sind drei Mitspieler angereist!); Das internationale traditionelle Tischfußball Drei-Königs-Turnier. Dieses Jahr fand nun schon die vierte Ausgabe dieses beliebten Turniers statt

und auch dieses Jahr haben die Turnierleitung Jörg Necker und die absolut unparteiische Spielleitung Andreas Caspar keine Mühen gescheut; sogar für das leibliche Wohl war gesorgt und die Spieler und ihre Sympathisanten wurden um die Mittagszeit mit LKWs versorgt.

Gespielt wurde in vier Gruppen: Neben der Königsklasse, gab es ein reines Damenturnier, eines für Mixed-Teams und nicht zu vergessen ein Turnier für alle Teilnehmer unter 13 Jahren.

In dieser letzten Klasse konnten sich die Lucky Charms gegen die Seitenbacher Gang und den FC Zocker durchzusetzen. Ob es wohl an der internationalen Zusammenstellung lag?



Auch bei den Damen waren drei Teams am Start und das Team Cosa Nostra – ob es nun am Namen oder an ihrer herausragenden Form lag – ließ die Konkurrenz alt aussehen. Das Team Kellogg's, der Vorjahressieger (allerdings da unter anderem Namen gestartet), und die Wilden Hühner mussten sich mit den Plätzen 2 und 3 begnügen.

In der Mixed-Runde hatten die Speed Players im Finale gegen den FC Bänderriss das Nachsehen. Der FC Bänderriss, der seine Tore vor allem durch einen aggressiv spielenden Torwart schoss, hatte eine weitere Geheimwaffe mit der Verwirrungstaktik des Mittelfeldes.

Nachdem all diese Turniere ausgespielt waren, wurde es ernst und die Vorrunde der Königsklasse konnte beginnen. Das Team Here we go (beide Teilnehmer neu am Start) musste sich nur im Finale gegen BrauneMayer geschlagen geben. Den dritten Platz belegte hier der TFC Nutella, in der Abwehr der Spieler des FC Bänderriss, der schon im Mixed-Turnier die Gegner mit einem Torwarttrick das Fürchten lehrte. Eine schöne Siegerehrung mit Fotoshooting rundete das Turnier dann rund 4 Stunden später ab.

Wenn Sie jetzt auch Lust bekommen haben zu den Gewinnern des nächsten Jahres zu gehören, dann sollten Sie unbedingt anfangen zu trainieren, denn die Konkurrenz ist hart. Aber es lohnt sich: Jedes Jahr winken attraktive Preise!

Franziska Kohner



Nürtinger Tafel sucht noch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Die Caritas Fils-Neckar-Alb hat mit Unterstützung des Kreisdiakonieverband Esslingen, des DRK (Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck), der evangelischen Gesamtkirchengemeinde und der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Nürtingen den Tafelladen in Nürtingen aufgebaut.

Der Tafelladen ist ein Angebot für von Armut betroffene Menschen. Vor allem Arbeitslose, kinderreiche Familien, Rentner, Studenten und Alleinerziehende gehören zu unserem Kundenkreis.

Neben der Tatsache, dass das Lebensmittelbudget der Kunden entlastet wird, werden darüber hinaus qualitativ noch einwandfreie Lebensmittel vor der Entsorgung bewahrt. Der Tafelladen macht aus der Not eine Tugend indem Lebensmittel von Supermärkten abgeholt und für einen Bruchteil des regulären Preises an die Bedürftigen weitergegeben werden.

Seit der Eröffnung des Tafelladens im Juli 2006 hat die Kundenzahl, das Warenangebot und die Arbeit stetig zugenommen. Unterstützt wird die Marktleiterin Frau Reeb von 50 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Dennoch übersteigt das Arbeitsaufkommen oft unsere Kapazitäten.

Deshalb suchen wir dringend noch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen!

z.B. für folgende Tätigkeiten:

- Abholen der gespendeten Ware
- Sortieren, auszeichnen und präsentieren der Ware
- Verkauf der Ware an Kasse und Bäckertheke
- Gewinnung von Spenden
- Fahrdienste

Wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren, sind Sie herzlich eingeladen im Laden vorbei zu schauen.

Der Nürtinger Tafelladen befindet sich in den Räumen im ehemaligen Haus Bonbon König in der Mönchstr. 10.

Unsere Öffnungszeiten sind:

Mo-Fr von 9.30h - 12.00h
und Do von 13.30h - 15.30h.

Telefonisch erreichen Sie uns unter der Nummer: 07022/30 23 65

Frau Reeb Marktleitung
Frau Rütten Begleitung Ehrenamt

DONNERSTAGSKREIS

Wir laden ein zu unseren Veranstaltungen im Evang. Gemeindehaus, Stuttgarter Strasse 91

2. April 14.00 Uhr, Gemeindehaus

OTILIE WILDERMUTH UND NÜRTINGEN

Otilie Wildermuth gehörte im 19. Jh. zu den meistgelesenen Schriftstellerinnen in Württemberg. Obwohl sie nie in Nürtingen gelebt hat, wird sie doch oft als „halbe Nürtingerin“ bezeichnet. Nicht nur ihre Herkunft aus der Familie des Kroaten Rooschütz, sondern auch die jahrzehntelangen Kontakte zu ihrer Jugendfreundin Auguste Eisenlohr, der sozial und politisch engagierten Frau des Seminarrektors, verbanden sie ein Leben lang mit der Stadt und ihren Menschen. Von den literarischen Spuren dieser Nürtinger Beziehungen im Werk der Dichterin soll an diesem Nachmittag die Rede sein.

Vortrag von Sigrid Emmert



*7. Mai 13.00 Uhr, Abfahrt Lindenplatz
HALBTAGESAUSFLUG ZUR FALKNEREI
BEILSTEIN UND WEINSBERG
Programm wird gesondert verschickt*

4. Juni 14.00 Uhr, Gemeindehaus

GEMEINSAMER NACHMITTAG ALLER

OBERENSINGER SENIORENGRUPPEN

Buntes Programm mit Sketchen, Geschichten und Gedichten mit Hannelore Kobsa und Team

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Wer gerne abgeholt werden möchte, meldet sich bitte unter Telefon 07022-959289.

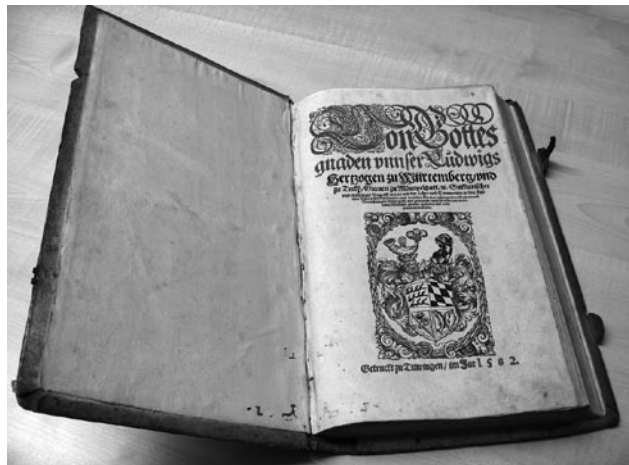
Im Namen des Donnerstagskreises Elisabeth Kohler



Viele strahlende Gesichter gab es bei der Aufführung des Improvisationstheaters Q-rage aus Ludwigsburg



„Wir können alles, außer Hochdeutsch“ Ich weiß nicht, wie Sie diese Art der Werbung für unser Ländle finden. Egal ob sie Ihnen gefällt oder nicht, weist sie doch darauf hin, dass unsere Heimat etwas Besonderes ist. Ein Musterländle ist Württemberg nicht erst seit dem 20. Jahrhundert. Schon Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts war Württemberg ein wohlgeordnetes Staatswesen, ein Vorbild für



viele andere Staaten. Nicht nur die Verwaltung und die Kirche des Landes waren gut organisiert, Württemberg war auch das erste Land weltweit, das die allgemeine Schulpflicht für Jungen und Mädchen eingeführt hat. Damals hat man Württemberg das evangelische Spanien genannt. Das war vielleicht etwas spöttisch aber durchaus auch anerkennend

gemeint, denn katholischer als Spanien war damals undenkbar und evangelischer als Württemberg offensichtlich auch nicht.

Das älteste Buch, das im Oberensinger Pfarrhaus aufbewahrt wird, ist darum nicht eine Bibel, sondern eine württembergische Kirchenordnung (s. Bild), die im Jahr 1582 in Tübingen gedruckt wurde und sich seit 1583 in Oberensingen befindet. Im Grunde genommen wird in diesem

Buch ziemlich viel geregelt, nicht nur die evangelische Konfession sondern auch die Besetzung der Kirchenstellen, das ganze Schulwesen bis hin zur Universität in Tübingen. Weitere Kapitel sind den Leib- und Wundärzten und der Kastenordnung (Armenpflege) gewidmet.

Wir wissen, dass das Musterländle seinen Wohlstand nicht reichen

Bodenschätzen und einer verkehrsgünstigen Lage verdankt.

Es hat sicher eine Rolle gespielt, dass hier der starke Bildungsimpuls, der mit der Reformation verbunden war (jeder soll seine Bibel selber lesen und sich eine eigene Meinung bilden können), aufgenommen wurde und man früher als anderswo erkannt hat, dass die beste Investition, die man überhaupt tätigen kann, die in die Bildung der Kinder ist.

Und plötzlich sind wir in einer aktuellen Debatte. Im Herbst 2008 haben die Bildungsdezernenten der beiden evangelischen Kirchen in Baden und in Württemberg ein Papier mit dem Titel „Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung“ veröffentlicht, in dem sie Stellung nehmen zur Situation des Schulwesens und der Bildung in unserem Land. Das Papier hat es in sich, denn da stehen Sätze drin wie: „Wir wollen längeres gemeinsames Lernen ... ermöglichen – möglichst bis zur 10. Klasse.“ Die Bildungsdezernenten sprechen sich für die flächendeckende Einführung der Ganztageschule aus, geben aber zu bedenken: „Es gibt ein Leben nach und außerhalb der Schule! Die Schule endet um 16 Uhr, das Lernen (Hausaufgaben) wird in der Schulzeit erledigt,...“.

Der G 8 Zug, das Turbo-Gymnasium, war bestimmt nicht der goldene

Wurf, sondern eher eine Neuauflage des Nürnberger Trichters. Ich denke, dass es in einem Land mit einer so alten Bildungstradition höchste Zeit wäre für eine Reformation des Schulwesens. Einer Reform, die die gesellschaftliche Wirklichkeit des Jahres 2009 ernst nimmt und nicht Mütter weiterhin als Hausaufgabenbetreuerinnen und Nachhilfelehrerinnen der Nation verpflichtet. Einer Reform auch, die von den Stärken und Fähigkeiten der Schüler ausgeht und diese entwickelt und die Schüler nicht auf das festlegt, was sie nicht oder noch nicht können.

Weil das Thema Bildung mit der Reformation untrennbar verbunden ist, möchte ich Sie aufmerksam machen auf die Ausstellung 475 Jahre Einführung der Reformation in Württemberg und 450 Jahre Württembergische Große Kirchenordnung, die vom 16. Mai -24. Juli 2009 in der Schlosskirche Stuttgart zu sehen ist (Dienstag-Samstag 14.-18 Uhr).

Wenn Sie bei dem Thema „Schule neu denken“ hängen geblieben sind, finden Sie auf der Homepage unserer Kirchengemeinde das Papier: Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung – Perspektiven der Evangelischen Landeskirchen für die aktuelle Bildungs- und Schulpolitik in Baden Württemberg.

Pfarrer Michael Vinçon

Termine im Dr.-Vöhringer-Heim



Montag, 6. April 17 Uhr
Eröffnung der dritten
Ostereier-Ausstellung im
Foyer des Dr.-Vöhringer-Heim
mit Margret Mayer.

Herzliche Einladung zur Eröffnung
und zur Ausstellung mit
Ostereiern aus aller Welt, gesammelt
und liebevoll dekoriert
von Margret Mayer.

Ausstellungsdauer von 7. April
bis 19. April ganztägig im Foyer
des Dr.-Vöhringer-Heim.

Donnerstag, 9. April 15 Uhr
Abendmahlgottesdienst am Gründonnerstag
(Pfarrerin Agnes Toczek)

Mittwoch, 29. April 10 Uhr
Gottesdienst im Dr.-Vöhringer-Heim
in der Woche für das Leben
Thema: Gemeinsam - mit Grenzen leben
(Pfarrerin Agnes Toczek)



Gedicht von Erika Steudle, Dr.-Vöhringer-Heim, Schlossweg 11

Farben spielen im Kreislauf des Kirchenjahres eine große Rolle. Oft unbemerkt wechseln die Farben in der Kirche, am Altar und an der Kanzel, bei den sogenannten Paramenten. Im vergangenen Jahr in der Adventszeit waren die Farben ein Thema im Rahmen der adventlichen Abende im Dr.-Vöhringer-Heim. In diesem Zusammenhang entwickelten sich Gespräche hin und her. Am Ende steht nun ein selbstgestaltetes Gedicht von Erika Steudle, die schon viele Jahre eine heimliche Dichterin ist und sich diesem Thema der Farben auf ihre ganz eigene, besonders intensive Weise genähert hat.

Für alle zum Nachdenken und Aufmerksam bleiben:

Die Farben

O, wie wundervoll schufst Du, Gott, die Welt!
Lichtdurchflutet ist das Himmelszelt.
Bunte Farben, ohne Zahl,
leuchten fröhlich überall.

Weiß, die Unschuld, diese Reine,
sie erstrahlt wie sonst keine.
Nur was tadellos und schön,
darf mit ihr bekleidet gehen.

Rot, die Liebe, diese Ursprungskraft,
durch Jesu Blut sie das all neu schafft.
Wo rot sich in das Blickfeld stellt,
es gleich Gemüt' und Herz erhellt.



Gelb, der Sonne goldne Majestät,
für das Erhabne und Mächt'ge steht.
Gelbes Feuer mit heißer Glut
erhält das Leben, das höchste Gut.

Grün, die Hoffnung ohne gleichen,
Not und Trübsinn will sie verscheuchen.
Durch es Gott mütterlich zu uns spricht:
„Mein liebes Kind, verzag' doch nicht.“

Blau, die Treue, die ein jeder schätzt,
zum Zeichen ist das Firmament in Blau gesetzt.
Wird's in uns dunkel, grau und trüb,
Gott trägt uns durch mit seiner Lieb.

Schwarz verursacht in uns Grauen,
lässt in Verzweiflung uns erschauern.
Es zeugt von finsterner Todesnacht,
zu verschlingen uns in ew'ge Nacht.

Zum Schluss sich Lila in den Reigen reiht
Ruft uns zu Buß' und Einkehr alle Zeit.
Wie's Dir gefällig ist auf Deinem Thron,
o Gott, durch Jesus, Deinen lieben Sohn.

So hat nun jede Farbe ihren Sinn
und alle weisen auf Dich, Schöpfer hin.
Sie künden Deine Herrlichkeit
und preisen Dich in Ewigkeit.



Jahreswechsel 2008/2009
Erika Steudle

Informationen der Kirchenpflege

Das Jahr 2008 war sehr erfreulich für unsere Kirchengemeinde. Wir konnten die Gemeindehausrenovierung abschließen, wir haben eine Umwelterklärung und sind zertifiziert. Zudem hat unsere Jugend einen der Ehrenamtspreise der Stadt Nürtingen erhalten.

Trotz der deutlichen Kostenüberschreitung bei der Gemeindehausrenovierung, auch wegen Mehraufwand, sieht es finanziell noch zufriedenstellend aus.

Dazu haben sie beigetragen mit Ihrem Gemeindebeitrag, Ihrem Opfer bei den Gottesdiensten und Ihren Spenden für die verschiedenen Zwecke.

Beim Gemeindebeitrag erhielten wir
13.000 € (Vorjahr: 15.663,50 €).

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Projekt 1: Gemeindehausrenovierung:	6.707,00 €
Projekt 2: Jugendarbeit:	1.122,50 €
Projekt 3: für Friedenskirche Hardt:	5.170,50 €

Bei den Opfern und Spenden waren es
33.185,72 € (Vorjahr 33.503,21 €)

davon
für eigene Zwecke: 20.796,68 € (Vorjahr 20.384,18 €)
zur Weiterleitung: 12.389,04 € (Vorjahr 13.119,03 €)

Vielen Dank allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Kirchenpfleger Erich Rühle



Gottesdienst
für kleine &
große Leute

am Mittwoch, den 6. Mai 2009
um 15 Uhr · Kirche Oberensingen

Entdeckt mit Christopher Kirchenmaus und der Landmaus Frieda
das große Kreuz und die Kirchenfenster!

Alle Kinder und Erwachsenen sind ganz herzlich eingeladen
zum mitfeiern und mitsingen.

Hier könnt Ihr Christopher und Frieda ausmalen,
so wie es Euch gefällt. Viel Spaß dabei!



Stibietzte Osteroier



Mai Náchbr kommt letschdes Jóhr am Oschdra Meedich ganz overhofft zo mir rom. I merks ehm á, er isch a bißle vrleaga, r zuggt äwl so mit de Ayla ond guggt durch mi durch, wiea durch a Schau-fenschderscheib. Mir kommts grad so vor, wie wenn den äbbes drugga dät. Drbei vrzählt r mr alle mögliche Sacha übers Wedder, dass d Schneegleggla

ond d Wenderling wiea vrruggt blühet, übers Náchbárs Katza ond Hond ond au, was r zom Oschderhaasa grieagt hót. I wird schau ganz gribbelig, i mergs, der will doch äbbes anders saga. I stupf ehn ná: „Ond sonscht?!“

„Ja no, - ond sonscht? Ach já. Sonscht isch eigentlich alles klar, aber i be herkomma ond will me bei dir entschuldiga ond...“

„Entschuldiga? Ja, wóróm witt de du bei mir entschuldiga, du hóscht doch nix bais gmacht, mir isch jedenfalls nix bekannt, i khet koine bessra Náchbr hau, wiea uich. Ha jetztle, sag schau, was isch los?“. Sag i zom Náchbr.

Dann vrzählt er: „Also, i han doch gersched morga für meine Jonge em Garda Neschedla gmacht, aus Moos, also wonderscheene Oschder-Neschedla aus Moos, so wiea an de vergangene Oschdra au. Verstegett han i diea, hender de Boscha auf dera Seit zo uich nomm.“

„Ja, i ká me no erinnra, i hans gsäa, diea send onder de Boscha uf onserer Seit rom gwäa.“

„Eigentlich han i dees já nemme doa wella aber mai Frau hót gsaid, Oschdra ohne a Neschedle em Garda, isch wie Supp ohne Salz. Damit s nenerd mitgrieagt, han i die Neschedla já schau em morgens, en aller Hergottsfrüha gmacht, de Jengschd däd mr sonschd dui Gschicht vom Osterhaasa nemme abnemma, wenn se seha dät wiea dr Vadder die Neschedla macht. Nadürlich han i au glei diea farbige Oier nai glegt. - Nóch ogfähr oira Stond, be i nomál an dene Neschedla vrbeigloffa, ond han ganz domm aus dr Wäsch guggt, weil dá nemlich en oim Neschedle zwei Oier gfehlt hent. I gang en d Wohnung nai ond fräge mei Frau: „Hósch du vielleicht en dem oina Neschedle henderm airscheda Boscha zwoi Oier raus?“

Drauf mai Frau: „I, noi. Wiea kommscht du den da drauf?“

„Weil zwoi fehlet.“

„Ha, dees wänd onsera Jonge gstibiezt hau, ohne daß mir dees wissed.“

„Noi die waret ´s net, i han en ihre Zemmer gugged, dia schláfet ja no.“

„Ha, vielleicht isch a Marder gwäa“.

„Noi, dá hät ma bestimmt mendeschdens no a Oierschaal rom liega seha.“

„Nó wird ´s a Igel gwäa sai.“

„Ach was, die haldet doch no Wenderschlaaf ond a Katz ka es au net sai, die fresset jó koine Oier en dr Schaal ond a Eichhörnle frisst doch blos Nussa ond Sama.“ –

„Mei Frau hót nó allerdeng gmoit, sui häd di em Morgens em Garda romlaufa gsea, auf dera Seit, wo die Neschedla waret ond hot vrmuted, weil ja koin Zau zwischa onsre Gärdä isch, dass dr du vielleicht en Spaß machschd ond dia Oier oima anders vielleicht vrsteggd hoschd, oder...“

„Ha jetztle aber“ sag i, „sei no so guat, i klau doch deine Ken-

der koine Oschderoier!“

„Dees han i au gsaid ond han zo ihra gsaid: dees will i jetzt gwiis wissa. I han deshalb henter maim leera Bloomakiebel mai Videokamera verschdeggt uffgschdellt ond han se laufa lau ond han alles gfilmd. - I han dees Sach drbei, komm mr gugget des Ergebnis mitnander a!“

Mir gugget boide dui Ufnahm a. A Zeit lang bassiert iberhaupt nix, außer dass a baar Äschdla wagglet, da kommt a Katz, dui schnubberet am Neschdle rom aber dui verschwend wieder. A kleis Vögele hopft vom Ascht ra ond bigget an dem Moos vom Neschdle rom. - Jetzt kommt a greeßerer Vogel, a Rabb, der setzt sich am Boscha uf a Äschdle nuff, dees biagt sich ganz ra. Er macht en Hopfer ond en Fladderer ond sitzt vor dem Neschdle am Boda. Vorsichtig schleicht der sich onder da Boscha na. Der gugget en dr Gegend rom ond vrsichret sich ob koi Katz, koi Hond oder a Mensch en dr Nähe ischd. Dann gugget der en des Neschdle nai, dreht da Kopf no a baarmól rom ond nomm, hackt mit saim spitziga Schnabel a kleis Loch en a Oi uff oira Seita nai. Dreht wieder da Kopf rom ond nomm. Pickt uff dr andra Seita a kleis Loch nai. Dreht wieder da Kopf rom ond nomm. Macht da Schnabel weit uff ond fährt mit seine zwoi Schnabelspitza in diea Löcher nai. Dreht wieder da Kopf rom ond nomm. Hopft onder dem Boscha firre. Fliegt mit seira Beute em Schnabel ab. A baar Minuta später kommt der Gsell wieder. Dreht wieder da Kopf rom ond nomm... ond en ra viertel Stond hót der Vogel diea reschdliche Oier vo oim Neschdle klaut.

Mir sehet ons dees Video a, send baff, reibet ons en de Auga, ond hänt dann mordsmäßig mitnander glachet. Dui Entschuldigung ha i nadürlich agnomma.

Werner Föhl



Musikinstrumente gesucht!



Die Wohnstätte Oberensingen (Einrichtung für chronisch erkrankte Menschen) hat seit letzter Woche ihre Tagesstruktur mit einem musiktherapeutischen Angebot erweitert.

Leider ist unser Instrumentenfundus noch ein sehr magerer. Rythmusinstrumente, Perkussionsinstrumente, Flöten, Blechblasinstrumente, alles was klingt und spielbar ist könnten wir gut gebrauchen.

Sollte also jemand ein Instrument nicht mehr spielen und es gerne in Gebrauch sehen, kann er es uns gern zur Verfügung stellen oder ausleihen. Wir werden sehr vorsichtig damit umgehen. Die Bewohner und Bewohnerinnen der Wohnstätte würden sich sehr freuen, wenn der Fundus ein bisschen wächst. Die Instrumente können in der Wohnstätte abgegeben werden.



Lieben Gruß Oktavia Eichel
Diplom-Sozialpädagogin (FH) - Hausleitung
Wohnstätte Oberensingen - Stuttgarterstr. 60
72622 Nürtingen - Telefon: 07022/505-370



3 Zimmer-Wohnung gesucht

Altenpflegerin mit zwei größeren Kindern sucht baldmöglichst 3 Zimmer-Wohnung.
Kaltmiete bis 450 €. Angebote richten Sie bitte an das Pfarramt Oberensingen-Hardt.



Seit der letzten Ausgabe des Oberensinger Gemeindeblattes, bin ich, Susanne Sonneck, für die grafische Umsetzung der Texte und Bilder aus ihrer Gemeinde zuständig. Es freut mich sehr, dass ich IHR Redaktionsteam unterstützen darf.

Ich wohne in Neckartenzlingen, bin verheiratet und habe einen Sohn (6J.). Vor der Geburt meines Sohnes habe ich in verschiedenen Verlagen gearbeitet. Meine Teilzeitbeschäftigung als Pfarramtssekretärin in der Kirchengemeinde Raidwangen-Altdorf und meine über 25jährige Tätigkeit in der Altdorfer Kinderkirche geben mir das nötige Basiswissen und helfen den Gesamtüberblick zu bewahren.

© 2009 Evangelische Kirchengemeinde Oberensingen-Hardt

Redaktionsteam: Elke Dangelmaier-Vinçon, Werner Föhl, Dr. Ingrid Hörz, Andrea Baier, Franziska Kohner und Ursula Putzke (Terminseiten).

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Michael Vinçon

Fotos: Privatfotos der Redaktionsmitglieder

Layout/Druckvorbereitung: Susanne Sonneck, Neckartenzlingen

Druck: horn-druck, Bruchsal; Auflage: 1500 Stück

Wenn Sie die Herausgabe des Gemeindeblatts mit einer Spende für **die Druckkosten unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt aus.**

(Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Kirchengemeinde bei der Volksbank Hohenneuffen 16216008, BLZ 612 613 39 oder der KSK Esslingen 48217271, BLZ 611 500 20).

Das **Pfarrbüro** (Frau Putzke) ist Di und Mi jeweils von 8-12 Uhr besetzt.

Pfarramt (Pfarrerin Elke Dangelmaier-Vinçon und Pfarrer Michael Vinçon)

Mühlgasse 1, Telefon 07022/51 263, Fax 07022/51 279,

E-Mail: pfarramt.oberensingen@elk-wue.de

Homepage: www.kirche-oberensingen-hardt.de

Hausmeister Gemeindehaus: Franc Wiedemann, Telefon: 07022/ 27 61 58,

Telefon dienstlich: 077021/72 73 42, Handy: 01 62 82 06 695,

E-Mail: ev.gemeindehausoberensingen@online.de

Mesnerin in Oberensingen: Margret Mayer, Telefon: 07022/ 54 020

Mesner in Hardt: Joachim Thumm, Telefon: 07022/ 56 02 54

Diakoniestation: Telefon: 07022/ 93 277-0

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 08. Mai 2009

Informationen vom Krankenpflegeverein

Der Oberensinger Krankenpflegeverein ist seit 1996 zusammen mit anderen Krankenpflegevereinen, Kommunen und der Samariterstiftung Träger der Diakoniestation Nürtingen. Er ist eine Art Förderverein für die Diakoniestation Nürtingen. Die Mitgliedsbeiträge des Krankenpflegevereins (derzeit 18 Euro) kommen zu 80 % der Diakoniestation Nürtingen zu Gute. Die Beiträge bilden einen Zuschuss, durch den das Zeitbudget für die Pflegenden nicht ganz so eng ist.

Seit 2008 unterstützen wir zwei Projekte:

- Anlauf- und Beratungsstelle für Senioren in Oberensingen und Hardt zusammen mit der Diakoniestation Nürtingen
- Gruppe Angehöriger von Demenzkranken im Dr. Vöhringer-Heim zusammen mit dem Dr. Vöhringer-Heim.

Bisher hat die Anlauf- und Beratungsstelle noch nicht den erhofften Zuspruch gefunden. Dafür ist die Gruppe der Angehörigen von Demenzkranken gut besucht und hilft und ermutigt die Teilnehmer. Dadurch erhalten sie Kraft für ihre anstrengende Betreuungs- und Pflegetätigkeit bei „ihrem Demenzkranken“ daheim.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag von 18,00 € wird dieses Jahr erst im Laufe des Aprils eingezogen.

Werden Sie Mitglied!

Mitgliedsanträge erhalten Sie im Pfarrhaus oder als pdf-Datei auf unserer Homepage unter www.kirche-oberensingen-hardt.de im Bereich der Kirchenpflege.

Kirchenpfleger Erich Rühle

Herzliche Einladung

Vortrag von Dr. Markus Wispler zum Thema: „**Sterben heute – grundlegende Gedanken zur Palliativmedizin**“

Montag, 4. Mai 2009 um 19.00 Uhr, Gemeindehaus Oberensingen
Im Anschluss an den Vortrag findet die **Hauptversammlung des Krankenpflegevereins** Oberensingen statt.

Osternacht 2009

Eine Nacht sich
Zeit
nehmen zum
wachen.

Hast du schon mal
eine Osternacht
erlebt? Nein? Das
heißt Osternacht:

Eine Nacht in der Kirche Jesus begegnen.

Regelmäßige
Andachten,
gemeinsam Gott
loben, die
Möglichkeit zu
Essen, kreativ sein,
spazieren gehen, ...
dieses kann dir in
dieser Nacht
begegnen – hast
du Lust?

Diese eine Nacht sich
Zeit nehmen und
Ostern wird dir dieses
Jahr ganz anders
begegnen!

Wir freuen uns auf
dich!!!

Melde dich an!

11./ 12. April

PS: Mindestens 14 Jahre oder KonfirmandIn
solltest du sein. Nach oben offen.

PPS: Los geht's 22.00 Uhr im Gemeindehaus
in Oberensingen (Stuttgarter Str. 91). Der
Ostersonntag beginnt um 6:00 Uhr mit einem
Ostergottesdienst. Nach einer durchwachten
Nacht kannst du nach dem Ostergottesdienst
gegen 7.30 Uhr daheim ins Bett fallen.

PPPS: Alle wichtigen Info's sind enthalten.
Solltest du weitere Infos benötigen, be-
kommst du eine E-Mail.

PPPPS: Anmeldungen bis 30. März an
Evang. Jugendwerk Bezirk Nürtingen,
Steinenbergstr. 6, 72622 Nürtingen



*Osternachts-
feier 2009
am
Ostermorgen*

**12. April 2009
um 6.00 Uhr
Evang. Kirche
Oberensingen**

